

## Wie die Schildbürger Salz aussäten



Als die Schildbürger lebten, gab es viele Kriege. Durch die vielen Kriege wurde in Schilda das Salz knapp. Die Hausfrauen brauchten es in der Küche, die Bauern brauchten es als Dünger für den Acker.

Die Ratsherren von Schilda berieten, wie sie selbst Salz herstellen können.

Ein Ratsherr meldete sich: „Das Salz besteht aus vielen Salzkörnern. Aus den Weizenkörnern wächst auf dem Feld der Weizen. Also muss aus den Salzkörnern auch das Salz wachsen. Wir wollen etwas Salz aussäen, dann werden wir viel Salz ernten!“

Der Rat von Schilda war mit dem guten Vorschlag einverstanden. Man pflügte ein großes Feld und säte die Salzkörner aus. Nun hofften alle Schildbürger, dass sie bald Salz ernten konnten.

An dem Felde standen bei Tag und Nacht Wachen. Sie passten auf, dass niemand das kostbare Salz stahl.

Es dauerte nicht lange, da wurde der Acker grün. Viele Pflanzen und Kräuter wuchsen aus der Erde. Die Schildbürger freuten sich. Sie glaubten, dass die Pflanzen aus ihren Salzkörnern gewachsen waren. Jeden Tag gingen sie hinaus aufs Feld, um das Salzkraut wachsen zu sehen. Es wuchs und blühte wirklich gut. Aber es sah genauso aus wie Unkraut.

Ein Schildbürger pflückte einmal etwas Salzkraut ab und probierte es. Au, es brannte furchtbar auf der Zunge! Das Salzkraut brannte ebenso, wie Brennesseln brennen. Der Schildbürger glaubte deshalb, dass in dem Kraut sehr viel Salz war. Schnell rannte er in die Stadt zurück und

schrie immerzu: „Das Kraut wächst gut! Es schmeckt schon salzig!“ Dann läutete er die große Glocke. Bald waren alle Schildbürger versammelt. „Freut euch, liebe Schildbürger, das Salz wird gut. Das Kraut ist schon sehr scharf, es hat mich auf der Zunge gebissen. Kommt mit mir auf das Feld und probiert auch von dem Kraut!“

Alle liefen hinaus aufs Feld. Zuerst zupfte der Bürgermeister ein Krautblatt ab und steckte es in den Mund. Dann probierten die anderen auch das Salzkraut. Alle verbrannten sich die Zunge. Aber sie waren glücklich. Sie glaubten, dass sie bald viel Salz ernten könnten.

Endlich kam die Erntezeit heran. Mit Sicheln und Sensen kamen die Schildbürger aufs Feld. Viele brachten ihre Dreschflügel mit. Sie wollten das Salzkraut gleich auf dem Feld dreschen.

Als sie das Salzkraut anfassten, verbrannten sie sich die Hände. Was nun? Einer wollte alles wie Gras mit der Sense abmähen. Ein anderer sagte: „Das Kraut ist viel zu scharf. Wir wollen es mit der Armbrust abschießen.“ Aber niemand hatte eine Armbrust. Und einen fremden Armbrustschützen wollten sie nicht holen, weil sie ihre Kunst nicht verraten wollten.

So blieb das Salzkraut auf dem Felde stehen.

Die Ratsherren aber überlegten, was man vielleicht falsch gemacht hatte.

Hatte man den Acker schlecht gepflügt?

Hatte man zu wenig Salz ausgesät?

Könnt ihr es den Ratsherren in Schilda sagen?

*illustriert von Harri Förster*

1. *Warum war in Schilda das Salz knapp?*
2. *Wie wollten die Schildbürger selbst Salz herstellen? Erzähle!*
3. *Warum standen Wachen an den Feldern?*
4. *Erzähle, wie ein Schildbürger das „Salzkraut“ probierte!*
5. *Erzähle von der Ernte des Salzkrauts!*

